



NEU! 215. Spielzeit

№6
THEATERJOURNAL

EIN HAUCH VON BROADWAY

Das Musical »One Touch of Venus« hat zum Kurt Weill Fest Premiere.

5000. Premiere seit 1794!

Musikdramaturg Ronald Müller unterhielt sich mit zwei Hauptdarstellern, der Sopranistin Ute Gfrerer & dem Tenor Angus Wood.

Worum geht es in dem Stück?

Ute Gfrerer: Ganz knapp formuliert: Göttin trifft auf Friseur. Die Göttin Venus spiele ich ...

Angus Wood: ... und den Friseur Rodney spiele ich.

Ute Gfrerer: Und eine Göttin auf der Bühne sieht man schließlich nicht alle Tage. Zumal wenn sie zuerst eine Statue aus Stein ist und dann lebendig wird ...

Angus Wood: ... weil der Friseur ihr seinen Ring an den Finger steckt.

Ute Gfrerer: Venus verliebt sich augenblicklich in den Friseur. Leider will der zunächst gar nichts von ihr wissen. Und als er sich schließlich doch ein gemeinsames Leben mit ihr in einer schmucken Reihenhauseinsiedlung vorstellen kann, verlässt sie ihn und kehrt wieder in den Kreis der Götter zurück.

Angus Wood: Dazwischen entwickelt sich eine richtige musikalische Komödie mit viel Witz und vielen turbulenten Szenen.

Worauf darf sich das Publikum besonders freuen?

Ute Gfrerer: »One Touch of Venus« ist ein klassisches Broadway-Musical – mit allem, was dazu gehört und was in unserer Produktion auch bedient wird. Die Drehbühne ist im Einsatz, die verschiedenen



Schauplätze wechseln rasch. Und die vielen unterschiedlichen Kostüme!

Angus Wood: Es wird tolle Ballettnummern geben. Außer den Tänzerinnen und Tänzern unserer Dessauer Company wirken auch zehn Studenten der Berliner Universität der Künste mit, allesamt hervorragende Musical-Darsteller.

Und die Musik?

Ute Gfrerer: Die Musik ist wirklich fantastisch. Es gibt wunderschöne Melodien, die sofort ins Ohr gehen. Viele Songs aus »One Touch of Venus« haben sich verselbständigt und sind unabhängig vom Stück zu Evergreens geworden. Es wird spannend zu erleben, in welchen inhaltlichen Kontext sie eigentlich gehören, z.B. »I'm a stranger here myself« oder »Speak low«.

Angus Wood: Es ist der erste Weill, den ich singe, und ich bin überrascht, wie unterschiedlich dieser amerikanische Weill zu den mitunter etwas sperrigen deutschen Werken ist. Wir hatten heute die erste Probe mit Orchester, und ich muss sagen, die Musik geht nicht nur ins Ohr, sie klingt auch fantastisch. Die Produktion wird ein Augen- und ein Ohrenschauspiel werden!

Ute Gfrerer: Ich bin mir sicher, dass die Leute gutgelaunt aus der Vorstellung gehen werden. Das war ja auch das Ziel von Weill und seinen Textdichtern,

als sie das Stück 1943, also mitten im Krieg, auf die Bühne brachten.

Angus Wood: Wir sollten dem Publikum vielleicht noch sagen, dass unsere Inszenierung zweisprachig stattfinden wird. Die Songs werden im englischen Original gesungen, und nur die Dialoge sind ins Deutsche übersetzt.

Ute Gfrerer: Letzteres ist entscheidend, um die Handlung verfolgen zu können. Die Musik kann man einfach nur genießen.

ONE TOUCH OF VENUS [Ein Hauch von Venus]

Musik von Kurt Weill

Gesangstexte von Ogden Nash | Buch von Sidney Joseph Perelman und Ogden Nash | Neue deutsche Übersetzung von Sonja Blickensdorfer und Markus Kupferblum | [Songs in English]

Musikalische Leitung: James Holmes/Daniel Carlberg | Regie: Klaus Seiffert

Bühne und Kostüme: Imme Kachel | Choreographie: Mario Mariano

Mitwirkende: Kristina Baran, Ute Gfrerer/Ulrike Mayer, Ulrike Hoffmann, Ulrike Mayer/Olivia Vermeulen; David Ameln, Kostadin Arguirov, Jan-Pieter Fuhr, Ulf Paulsen, Angus Wood; Studenten der UdK Berlin

Koproduktion des Kurt Weill Festes Dessau mit dem Anhaltischen Theater Dessau.

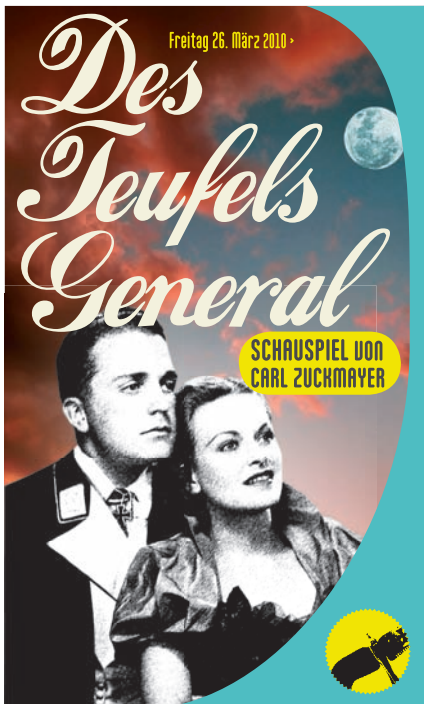
Die Aufführung wird gefördert von der Kurt Weill Foundation for Music, Inc., 7 East 20th Street, New York, NY 10003

Premiere am 5. März 2010, 19 Uhr, Großes Haus

Weitere Aufführungen: 6.3., 19 Uhr; 13.3., 17 Uhr; 19.3., 19:30 Uhr; 8.4., 16 Uhr; 9.5., 17 Uhr, Großes Haus



**ANHALTISCHES
THEATER DESSAU**



DES TEUFELS GENERAL

Das Gespräch mit Regisseur Wolf Bunge führte Holger Kuhla

[Leitender Dramaturg Schauspiel und Puppentheater]

Sie inszenieren Zuckmayers »Teufels General« 55 Jahre nach dessen so erfolgreicher Kinopremiere. Was ist ihr heutiger Ansatz?

denn Harras stellt sich bewusst in den Dienst der Nazis. Er mordet für sie, weil sie ihm seinen Sport, das ritterliche Abschießen von Feindflugzeugen mitsamt Piloten, auf hohem technischem Niveau finanzieren. Entkleidet man den Text von Zuckmayers reichlich schwülstigen Moraleinlassungen, die der Rechtfertigung von Harras und ähnlicher Zeitgenossen dienen, geht es einfach darum, dass hier der Untergang eines gewöhnlichen Legionärs, unter hohem Frauenverbrauch und deftigen Bemerkungen gegen den »Führer« stattfindet! Und dieser Legionär wird neben seiner eigenen Niederlage feststellen müssen, dass er eine ganze Generation von Nachwuchsfliegern verführt und um ihr Leben gebracht hat.

Liest man das Stück, bemerkt man auch »boulevardeske« Züge. Obgleich man über den Nationalsozialismus nicht recht lachen möchte: Handelt es sich hier um eine bittere Komödie?

Die Illusion, die Struktur des ihn bevormundenden Systems »kraft seiner Wassersuppe« beeinflussen oder gar verändern zu können, ist der tragikomische Zug an dieser Geschichte. Und darin liegt auch ihre bittere Aktualität für uns Zeitgenossen. Eine Tragödie ist es nicht, der Held ist nicht wirklich tragisch verstrickt, und eine Komödie ist es auch nicht, obwohl man über sehr vieles lachen kann. Die Inszenierung ist entsprechend am Boulevard angelehnt, als eine zum Lachen bittere Zustandsschilderung einer Operettengesellschaft.

Premiere am 26. März 2010, 19:30 Uhr, Großes Haus

Weitere Aufführungen: 28.3., 17 Uhr; 9.4., 19:30 Uhr; 29.4., 16 Uhr; 8.5., 19:30 Uhr; 12.6., 17 Uhr, 20.6., 17 Uhr; Großes Haus

Es ist schwer, aus Zuckmayers Text eine eindeutige Tendenz herauszulesen. Sicher wollte er, als von den Nationalsozialisten aus dem Land getriebener Emigrant, dem deutschen Nachkriegspublikum seine kritische Sicht auf die Verhältnisse vor 1945 vermitteln. Gleichzeitig liest sich das Stück aber auch als eine Rechtfertigung des Generals Harras – des guten Nazi, der auch mal einen Juden rettete. Es handelt sich aber um keine tragische Verstrickung eines »Helden«,

Erfolgsinszenierung »ABSCHLUSSFEIER«

Am 30. und 31. März um 19:30 Uhr ist das Erfolgsstück »Abschlussfeier«, eine Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater Berlin, wieder im Alten Theater zu sehen.

Aus der Erzählung von Einar Schleef

hat Regisseur Armin Petras ein Theaterstück gemacht: DDR, Ende der 70er Jahre: Das Stück führt uns in die Internationale Jugendherberge »Käthe Niederkirchner« im Ostseebad Kühlungsborn. Eine namenlose



Chefin versucht, ihre Herberge mit allerlei Tricks zu führen, ihre Stellvertreterin schaut ihr im Stasi-Auftrag dabei auf die Finger, die Angestellten Gisela und Gerda suchen nach Umwegen in einem Sozialismus, der an seinen Bürgern vorbeiregiert. Und jeder beäugt jeden.

»Hinter ein komisches, trauriges, wahres, böses und doch zutiefst menschenfreundliches DDR-Pano-

rama setzt dieser Abend ein lautes Ausrufezeichen – es ist der Aufruf zum ehrlichen Erinnern.«

[Dirk Pilz, Berliner Zeitung, 16.11.2010]

WELTTHEATERTAG

wird in Dessau-Roßlau mit Festlicher Konzertgala gefeiert

Der 27. März wurde 1961 vom Internationalen Theaterinstitut der UNESCO zum Welttag des Theaters ausgerufen. Am 27. März 2010 findet im Anhaltischen Theater eine Festliche Konzertgala unter dem Motto »Theaterwelten« statt. Mitglieder des Schauspiel-,

Musiktheater- und Ballettensembles sowie die Anhaltische Philharmonie nehmen ihr Publikum mit auf eine unterhaltsame Reise durch verschiedene Länder dieser Erde.

Unterwegs erklingt Musik von Wagner, Dvořák, Elgar, Offenbach, Strauß, Abraham, Weill u.a. Der musikalische Reiseleiter heißt GMD Antony Hermus, der Moderator Thorsten Köhler.

27. März 2010, 19:30 Uhr, Großes Haus

»DER LETZTE EINRUF!« [Folge 2] Des Teufels General

Das Gespräch mit Gerald Fiedler alias Leo Polte führte Holger Kuhla

[Leitender Dramaturg Schauspiel und Puppentheater]

Wie fühlen Sie sich, so weit ab von Ihrem Inspizientenpult im Großen Haus, mit Ihrer Show im Foyer des Alten Theaters? Wie ist die erste Staffel gelaufen?

Nun ... ich bin sehr froh, dass ich die ungeheure Bürde der Verantwortung für das Dessauer Theater nicht mehr einsam und heimlich tragen muss, sondern nun offen mit vielen Freunden des Hauses teilen kann. Und ich bin froh, meinen Vorsatz, nicht wie meine Ahnen eines natürlichen Todes zu sterben, aufgrund anstehender finanzieller Einschnitte nicht allein im Theater, bald in die Tat umsetzen kann.

Herr Polte, was darf das Publikum im zweiten Teil ihrer Ausführungen zum Theater und der Welt, thematisch erwarten?



Es geht in Folge 2 um das Stück »Des Teufels General« von Carl Zuckmayer, das am 26. März auf meiner Großen Bühne Premiere haben wird. Auch werde ich wieder den »Inhalts-An-Gabentisch« bemühen, das Stück in einer musikalischen Zusammenfassung vorzustellen. Und natürlich wird ein weiteres Kapitel meiner Familienchronik aufgeschlagen, denn die Verhältnisse unserer Familie zu Carl Zuckmayer waren äußerst vielfältig.

Wird es wieder illustre »Stargäste« geben?

Aber natürlich! Und, aus gegebenem Anlass werde ich eine Neuerung einführen. Meine prominenten Gäste werden bereits im Vorfeld bekannt gegeben. Damit möchte ich dem Publikum die Möglichkeit geben, sich bereits vor der Vorstellung eigene Fragen an meine Gäste zu notieren und diese an mich zu übergeben. Ich werde diese stellvertretend für Sie, Freunde des Hauses, dann in der Show stellen.

»Gerald Fiedler erregt mit seinem Solo »Der letzte Einruf!!!« Kult-Verdacht.« [Andreas Hillger, Mitteldeutsche Zeitung, 1.12.2009]

Nächste Vorstellungen: 3., 21. und 25. März 2010, jeweils um 19:30 Uhr, Altes Theater

»DIE NACHT, DIE LICHTER« [Adolf Endler]

Literatur trifft auf Musik und Tanz, ein zwangloses Clubformat mit Bar-Atmosphäre, bei dem das Foyer des Alten Theaters ein Anziehungspunkt für Nachtschwärmer wird.

Die Folge 3 ist dem Gottvater der DDR-Bohème gewidmet: Tarzan vom Prenzlauer Berg, Spracherfinder, Grenzgänger und



Poet – das war Adolf Endler. Wegen »Staatsgefährdung« kam er 1955 aus dem Westen in die DDR, wo er 24 Jahre später aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen wurde. Jan Kersjes, Stefan Korves und Matthieu Svetchine geben am 27. März Höhepunkte aus seinen Werken zum Besten. Dazu gibt es tanzbaren [Ost-]Rock vom Plattenteller, frei nach dem Motto: »Nächtlicher Besucher, in seine Schranken gewiesen«.

27. März, 21 Uhr, Altes Theater

haus[funk]08 SCHWARZE SCHWAENE

Ein Live-Hörspiel mit Geschichten, Anekdoten und Erfahrungen aus Dessau – gesammelt, eingerichtet und produziert von [funk].

Basierend auf dem Buchtitel eines amerikanischen Wissenschaftsautors, Nassim Nicholas Taleb »The Black Swan«, befragt [funk] in Des-



sau Menschen in Büros, Kantinen, Cafés, Einkaufspassagen und auf der Straße nach ihren Erlebnissen mit unvorhersehbaren Ereignissen, guten wie schlechten. Aber auch, was sie über die brisante Finanzlage der Stadt denken.

Schauspieler des Anhaltischen Theaters und Dessauer geben dann den nach einer Bearbeitung der gesammelten Interviews entstandenen Texten Stimme, aufgenommen auf öffentlichen Plätzen der Stadt. Die Pilot-Sendung der Live-Hörspielreihe mit Dessauer Geschichten und Klängen wird zum **haus[funk]08 am 31. März 2010, 21 Uhr im historischen Arbeitsamt präsentiert.**

[Weitere Hörspiel-Serienteile werden dann alle 14 Tage bis zum Spielzeit-Ende veröffentlicht.]

Möchten Sie uns auch von einem für Sie unvorhersehbaren Ereignis erzählen? Dann melden Sie sich doch unter: studio@interfunk.net oder [0340] 251 9431 | Die Hörspielserie ist dann unter: <http://www.schwarzeschwaene.de> und natürlich auch via <http://www.interfunk.net> nachhörbar.

»ECHO Klassik«- Preisträger in Dessau-Roßlau zu Gast

Gast im 5. Sinfoniekonzert der Anhaltischen Philharmonie ist der Bratschist Nils Mönkemeyer, den das Klassik-Magazin »Rondo« unlängst als »erstes deutsches Bratschenwunder« bezeichnete. Für seine Debüt-CD erhielt der 32-Jährige den »ECHO Klassik 2009« als Nachwuchskünstler des Jahres. Der inzwischen international gefragte Mönkemeyer spielt in Dessau das Bratschenkonzert »Der Schwanendreher« nach alten Volksliedern, das sich Paul Hindemith, der ein hervorragender Bratschist war, 1935 für den eigenen Gebrauch auf den Leib geschrieben hatte. Den



**11./12. März 2010, 19:30 Uhr, Großes Haus
Konzereinführung jeweils 18:30 Uhr im Foyer**

Konzertabend eröffnet Beethovens »Coriolan«-Ouvertüre, und nach der Pause steht als Hauptwerk die Tondichtung »Ein Heldenleben« von Richard Strauss auf dem Programm. Strauss beschreibt darin keinen Helden aus Literatur, Mythologie oder Geschichte, sondern einen Künstler – sich selbst im Alter von 34 Jahren! Der Vorwurf einer »Privat-Eroica« und eines »Kolosses auf tönernen Füßen« blieb dem Werk denn auch nicht erspart. Und trotzdem: Ein fulminantes, opulentes Stück Musik – ein Fest für jedes Orchester und ein Genuss für jeden Zuhörer!

GMD Antony Hermus dirigiert die Anhaltische Philharmonie.

Singen Sie mit beim »SCRATCH-KONZERT!«

Das Anhaltische Theater Dessau nimmt in seiner 215. Spielzeit die Tradition der Elbmusikfeste, einem Vorläufer der Anhaltischen Musikfeste, wieder auf und veranstaltet am Himmelfahrtswochenende 2010, vom 13. bis zum 16. Mai, nach einer Unterbrechung von 175 Jahren das nunmehr zweite in Dessau stattfindende Elbmusikfest. Für die regionale Entwicklung des Chorwesens im 19. Jahrhundert hatten die Elbmusikfeste große Bedeutung. Diese Tradition, Sänger und Chöre zusammenzuführen, soll mit dem Elbmusikfest wiederbelebt und gestärkt werden.

Neben einem sogenannten SCRATCH-KONZERT werden an vier aufeinander folgenden Tagen zwei Inszenierungen des Musiktheaters und eine Inszenierung des Balletts gezeigt.

»SCRATCH« heißt diese Form deshalb, weil man »from scratch«, also bei Null anfängt und innerhalb eines Tages das Werk zur Aufführung bringt. Die Musik entsteht praktisch aus dem Nichts, und gerade dadurch begeistert sie mit einer einmaligen Intensität. Die Idee des SCRATCH-KONZERTES besteht darin, mit einem Chor aus Hobby-Sängern innerhalb von 24 Stunden Carl Orffs Chor-



PREISFRAGE:

Zum wievielten Mal lädt die Stadt Dessau-Roßlau zum international beachteten Musikfest, dem »Kurt Weill Fest« ein?



**elb
musik
fest
2010
13. bis 16. Mai
im Anhaltischen Theater**

werk »Carmina Burana« einzustudieren und das Ergebnis in einer öffentlichen Aufführung zu präsentieren. Der Weg ist dabei das Ziel. Mitmachen kann jeder, der Spaß am Singen hat. Erfahrung im Chorgesang ist natürlich von Vorteil, eine individuelle Vorbereitung erwünscht. Jeder Mitwirkende muss im Besitz einer Teilnehmerkarte sein, die an der Theaterkasse Rathaus-Center gegen eine Gebühr von 10,- Euro [Ermäßigungsberechtigte 5,- Euro] erworben werden kann. Die Theaterkasse nimmt gleichzeitig die ebenfalls notwendigen schriftlichen Anmeldungen entgegen.

Die Anmeldung für die Teilnahme an diesem Projekt läuft bereits – Anmeldeschluss ist der 22. April. Selbstverständlich können die Karten auch über das Internet bestellt werden.

In der Teilnahmegebühr enthalten ist eine Versorgung mit Speisen und Getränken während der Probenpausen am 15. Mai.

Singen Sie mit beim Scratch-Konzert am 15. Mai 2010 um 19 Uhr im Großen Haus und lassen Sie uns diesen Tag zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis werden!

Ausführliche Informationen zum Scratch-Konzert unter:

www.anhaltisches-theater.de/scratch Weitere Infos zum **Elbmusikfest 2010** unter: **www.anhaltisches-theater.de/elbmusikfest**.

Das SCRATCH-Projekt wird finanziell von enviaM unterstützt

Zu gewinnen gibt es **3 x 2 Freikarten für das Musical**

»ONE TOUCH OF VENUS«.

Senden Sie Ihre Antwort bis zum 15. März 2010 an:

theaterpaedagogik@anhaltisches-theater.de oder per Post an:

Anhaltisches Theater Dessau

Imme Heiligendorff | PF 1203 | 06812 Dessau-Roßlau



IMPRESSUM

Das THEATERJOURNAL erscheint monatlich.
HERAUSGEBER Anhaltisches Theater Dessau, PF 1203,
06812 Dessau-Roßlau

GENERALINTENDANT André Bückner
REDAKTION Franziska Blech | GESTALTUNG Annett Claudia Pester
FOTOS Claudia Heysel, Archiv, Felix Bröde
REDAKTIONSSCHLUSS 17.02.2010 | Änderungen vorbehalten!